

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

273 - 1299 September 12: Graf Egen von Freiburg und sein Sohn Konrad und die Stadt Freiburg kommen in ihrem Streit auf 4 Schiedsrichter und auf weitere Sühneabmachungen überein

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

Rückvermerk nicht bei der Hand. Hingegen lag sie Maldoner bei der Verzeichnung des Stadtarchivs im Jahre 1748 vor.

Zum Datum: Das Jahr 1299 steht fest, da die Schrift noch deutlich zu erkennen ist (s. Note a).

.. Ego Fredericus dux Lothorengie et marchio . . magistris et omni . . 5  
 communitati ville de Fribourch tenore presentium notum facio, quod, cum  
 dilectus meus vir nobilis . . Egeno comes de Fribourch et nobilis . . Conraldus  
 eius natus gener meus de omnibus discordiis hinc et inde motis parati fuerint  
 mihi credere ex alto et basso, quicquid ordinare voluissem iure vel amore, et  
 vos alias semel seu bis mihi mandaveritis requirendo, quod apud vos venirem 10  
 pro dictis discordiis cedandis, et per requisitionem vestram ad partes vestras  
 venerim et amicabilem, quam potui et scivi, vobis fuerim locutus nec in  
 vobis aliquam benignitatem invenerim pro dictis discordiis sopiendis nec  
 etiam mihi credere voluistis de dictis discordiis iustitia vel amore<sup>1</sup>, tandem  
 pro defectu vestro dictus E[geno] comes de Fribourch et C[onraldus] eius 15  
 filius gener meus a me petunt et requirunt, ex quo mihi credere noluitis,  
 quod ego ipsis contra vos prebeam auxilium et iuvamen. Unde presentibus  
 vobis innotescat, quod ego in tantum eisdem teneor, quod deficere seu omit-  
 tere non possum, quin eis magna vi atque parva prebeam auxilium, prout ab  
 ipsis fuero requisitus, ubicumque potestas mea se extendet. Hoc enim [vobis 20  
 s]ub<sup>a</sup> sigillo meo significo per presentes. Datum anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup> nona-  
 gesimo [nono in] festo [beati] Bartholomei.

273

1299 September 12

Graf Egen von Freiburg und sein Sohn Konrad und die Stadt Freiburg kommen  
 in ihrem Streit auf 4 Schiedsrichter und auf weitere Sühneabmachungen überein. 25

Or. Karlsruhe GLA.: 21/173. Siegel an Leinenstreifen: 1. (Bruchst.) =  
 Posse, Siegel d. deutschen Kaiser u. Könige 1 Tafel 45 n. 1; 2. spitzoval  
 (68/43). Thronender Bischof, mit der Rechten segnend, in der Linken den  
 Bischofsstab. ☒ 'S · HAINR<sup>a</sup> · DEI · GRA · EPI · ECCL'IE · CONSTAN-  
 CIEN; 3. oval (55/36). Thronender Abt, in der Rechten den Krummstab, in 30  
 der Linken ein Buch. [☒] 'S: CVNRADI · DEI · GRA · ABB'IS · MON:  
 CAMPID<sup>b</sup> . .; 4. fehlt samt Streifen<sup>1</sup>; 5. (besch.) = Lahusen SGrFreib.

272 <sup>a</sup> [ ] braune Flecke, die Schrift scheint aber noch durch.

<sup>1</sup> Diese ausführliche Schilderung ist von der Geschichtschreibung noch nicht  
 genügend verwertet worden. Vgl. Schreiber, *Gesch. der Stadt Freiburg* 2, 89; 35  
 Riezler, *Gesch. d. fürstl. Hauses Fürstenberg*, S. 131. Bei Jean de Pange  
 (*Introduction au catalogue des actes de Ferri III, Paris 1905; Catalogue  
 des actes de Ferri III, duc de Lorraine, 1251—1303, Paris 1930*) steht  
 nichts davon. Zur Sache vgl. n. 86—90, ferner RB Straßb. 2, 355 n. 2278.

273 <sup>a</sup> H mit schrägem Zwischenstrich von links unten nach rechts oben. 40

<sup>b</sup> sic

<sup>1</sup> Ob das Siegel überhaupt vorhanden war, ist nicht mehr festzustellen.



Abb. 6; 6. (besch.) = Lahusen SGrFreib. Abb. 10; 7. (besch.) Stadtsiegel IV. — Abschr. (1779) ebd. Kopialbuch 114, Bl. 37.

Dambacher ZGORh. 10, 330. — REpConst. 2, 30 n. 3129.

5 Geschrieben von derselben Hand wie n. 10, Schrift etwas kleiner und flüchtiger als gewöhnlich. Die Leinenstreifen sind bei sämtlichen Siegeln dieselben wie an n. 132 und 252, wurden also vom Hersteller der Urkunden geliefert. Das Wachs der Siegel ist verschieden. Doch scheinen die Siegel 2 und 3 aus demselben Wachs zu bestehen. Daß diese beiden Siegel auf der Rückseite Kerben aufweisen statt Dallen wie die übrigen, kann mit ihrer ovalen Form bzw. mit einer Gewohnheit der Bischöfe von Konstanz (vgl. 10 die Vorbemerkung zu n. 1) zusammenhängen. Auffallend ist, daß die Siegel 5 und 6 verschiedenes Wachs aufweisen. Die Besiegelung erfolgte also entweder nicht gleichzeitig oder die einzelnen Siegelinhaber lieferten das Wachs selbst.

15 Zur Sache vgl. Dambacher a. a. O.; Riezler, Gesch. d. Hauses Fürstenberg, S. 131; A. Hessel, Jahrbücher des Deutschen Reichs unter König Albrecht I. von Habsburg, München 1931, S. 52 f. 73 f. Diese Urkunde ist dort nur beiläufig in der Anm. 105 gestreift. Auffallend ist, daß der Schreiber im Gegensatz zu seiner sonstigen Gepflogenheit nur das Datum der Handlung, nicht auch dasjenige der Ausfertigung sowie keinen Ort angegeben hat. Wäre die 20 Handlung oder Ausfertigung in Freiburg erfolgt, so hätte er die Ortsangabe kaum unterlassen (vgl. n. 132). Vermutlich fielen also Handlung und Ausfertigung zeitlich zusammen. In Betracht kommt dafür wohl Straßburg oder ein Ort in der Nähe, da der König schon am 5. September in Straßburg urkundete und noch am 15. September bei der Bischofswahl dort anwesend war. Vgl. Böhmer Reg. Imp. 1246—1313, S. 214; RBStraßb. 2, 408.

25 Zur Provenienz: Es ist wahrscheinlich, daß die Urkunde mehrmals ausgefertigt wurde. Die vorliegende Ausfertigung dürfte von der Stadt den Grajen ausgehändigt worden sein. Das Gegenstück müßte sich im Archiv der Stadt befinden; es fehlt aber schon im ersten Verzeichnis des Stadtarchivs vom Ende des 15. Jahrhunderts.

Wir grave Egen grave ze Friburg uñ ich Cünrat sin sun uñ wir der rat uñ dú gemeinde uñ die burger von Friburg tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, das wir umbe die missehelle, die wir mit einander 35 gehebit han, vúr uns uñ unser helfer beidenthalb verslihtet uñ verrihtet sin, alse hienach geschriben stat. Von erst sol unser herre der kúnig Albreht von Rome die burger us der ahte lazen. Ouch sol er den burgern uñ der stat ze Friburg ir reht widergeben, das er in genomen hatte mit urteile. Ouch súln wir grave Egen uñ ich Cünrat sin sun zwene man nemen uñ wir der rat uñ die burger ze 40 Friburg õch zwene uñ súln die vier man unser clage uñ ansprache, die wir gegen einander haben, verhõren uñ súln nach kuntlichen dingen uñ nach warheit ein reht darúber sprechen uf iren eit, den si darúber tûn súln. Uñ swas die vier gemeinliche darúber sprechent oder drie us den vieren, obe die vier úberein nút kómen, das súln wir beidenthalb stete halten ane widerrede. Were aber, 45 das die vier sich zwoieten oder nút sprechen wolten oder nút genemmet wur-



den, so sol unser herre der kúnig unser clage uñ ansprache, die wir gegen einander haben, verhören uñ sol nach kuntlichen dingen uñ nach warheit ein reht darúber sprechen; uñ swas er darúber sprichet, das súln wir beidenthalb stete halten uñ vollvûren ane widerrede. Uñ sol das geschehen zwischent hie uñ winnahten, die nu nehiste koment. Mag aber unser herre der kúnig<sup>5</sup> oder die vier da enzwischent uns mit unser beider willen uñ wissende berrihten<sup>b</sup> uñ verslihten<sup>c</sup> mit minnen, das súln wir òch beidenthalb stete halten uñ vollvûren. Ouch sol dú clage, die Dietheln, des<sup>d</sup> kneht von Spizzenberg<sup>2</sup> was, getan het uf hern Johannesen Snewilin, ganzeliche uñ gerwe<sup>3</sup> abe sin; uñ sol man die brieve, die úber die clage gegeben sint, si sin alt oder núwe, zer-<sup>10</sup> brechen<sup>4</sup>, also das si nieman dekein schade múgen sin. Ist òch, das dehein brief von unsers herren des kúniges wegen oder sines gerihtes gegeben ist úber die ahte, da die burger von Friburg ingetan wurden, oder úber das, das den burgern oder der stat ze Friburg ir reht genomen oder widerteilet wart, die brieve sol man òch zerbrechen<sup>5</sup>, also das si den burgern uñ der stat ze<sup>15</sup> Friburg harnach dekein schade múgen sin. Uñ daruf haben wir beidersit vúr uns uñ unser helfer eine getrúwe süne genomen; uñ súln die gevangen beidersit los uñ lidig sin; uñ sweler gevangen wir grave Egen uñ ich Cúnrat sin sun gewaltig múgen sin, die súln wir zehant lidigen uñ lidig lazen; dis selbe súln wir die burger òch tûn; sweler gevangen wir aber beidenthalb nút ge-<sup>20</sup> waltig sin ietzent, die súln wir bi dem eide ane geverde lidigen uñ lidigmachen, so wir iemer erste múgen. Uñ das dis stete uñ unzerbrochen belibe, das hievor geschriben stat, so han wir grave Egen uñ ich Cúnrat sin sun uñ wir der rat uñ dú gemeinde uñ die burger von Friburg gesworn zú den heiligen, das wir stete halten uñ vollvûren ane geverde alles, das davor geschriben stat;<sup>25</sup> unde haben beidenthalb ze einem urkúnde uñ ze einer stetegunge dis dinges unserú ingesigel gehenket an disen brief. Wir haben òch gemeinliche gebetten unsern herren den kúnig Albrehten von Rome uñ unsern herren den bischof Heinrich von Costenze<sup>6</sup> uñ unsern herren appet Cúnrat von Kemton<sup>7</sup> uñ

273 <sup>c</sup> slih verbessert <sup>d</sup> Vor des ist, wenigstens dem Sinne nach, der zu 30 ergänzen.

<sup>2</sup> Zweig der Grafen von Helfenstein. Vgl. Alberti, Württemberg. Adels- u. Wappenbuch 1; Kindler v. Knobloch OG. 2. Wohl der am 28. 8. 1296 gestorbene und zu Isenheim (Eysni) im Elsaß beerdigte Graf Eberhard IV. von Helfenstein. Vgl. Stálin, Wirtemb. Gesch. 3, 84. <sup>3</sup> gerwe = garwe = 35 garw: vollständig, ganz. Vgl. Schweizer. Idiotikon 2, 397. <sup>4</sup> Tatsächlich ist darüber nichts erhalten geblieben. <sup>5</sup> Auch hierüber sind keine Urkunden mehr vorhanden. <sup>6</sup> bekannt als Anhänger König Albrechts. Vgl. Dambacher a. a. O.; Hessel a. a. O., S. 206. <sup>7</sup> Nach Dambacher (a. a. O.) Konrad Zoller von Wysenstein, in Wirklichkeit Konrad von Gundelfingen. <sup>40</sup> Er war ein treuer Anhänger König Rudolfs von Habsburg und seines Sohnes Albrecht in dessen Kampfe mit Adolf von Nassau gewesen und hatte sich auch als Gegenabt von St. Gallen dementsprechend betätigt. Vgl. J. Rottenkolber, Geschichte des hochfürstl. Stiffts Kempten, München 1933, S. 40; P. Diebold, Wilhelm von Montfort-Feldkirch, Abt von St. Gallen (1281 <sup>45</sup> bis 1301). 83. Neujahrsblatt, herausg. vom Histor. Verein d. Kantons St. Gallen, St. Gallen 1943, S. 18 f.



grave Eberharten von Wirtenberg<sup>8</sup>, das si irú ingesigel an disen brief henken ze urkúnde uñ ze stetegunge dirre sache. Wir Albreht von gottis gnaden Rõmscher kúnig uñ wir Heinrich von gottis gnaden bischof ze Constenze uñ wir Cúnrat von gottis gnaden appet ze Kempton uñ wir grave Eberhart von  
 5 Wirtenberg durh bette des vorgeantent graven Egen von Friburg uñ Cún-  
 rates sines sunes uñ des rates uñ der burger gemeinliche von Friburg haben unserú ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach, do man zalte von gottis gebúrte tusent zwei hundirt núnzig uñ in dem núnnden jare darnach, an dem nehisten samstage nach unser frowen tage der jungern.

10 274

Freiburg 1299 Oktober 5

Konrad von Freiburg, Propst der Konstanzer Kirche, bestätigt, daß Eberhard von Bamenang von Buggingen bei seinem Eintritt in das Kloster Bürgeln diesem seine von der Dompropstei lehenbaren Güter zu Buggingen unter genannten Be-  
 dingungen übergeben hat. Mitsiegler: Abt Werner von St. Trudpert. Datum:

15 Friburg III. non. octobris anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>XC<sup>o</sup>IX indictione XIII<sup>a</sup>.

Or. Karlsruhe GLA.: 11/190 (St. Blasien). Siegel an Leinenstreifen:  
 1. = Bd. 1 Siegeltafel 14 n. 116; 2. = n. 246 (1.).

Dambacher ZGORh. 10, 332.

20

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10. Leinenstreifen wie an n. 132  
 u. 252. Beide Siegel aus demselben Wachs; die Besiegelung erfolgte also  
 gleichzeitig.

275

Freiburg 1299 November 18

Komtur Rudolf Kúchli und die Brüder des Deutschordenshauses zu Freiburg  
 bestätigen, daß sie vom Kloster St. Blasien 222 Mark Silber für den Hof, ge-

25 nannt des Fassers Hof, zu Ambringen empfangen haben.

Or. Karlsruhe GLA.: 11/108 (St. Blasien). Siegel (eingehängt) abgerissen  
 — Abschr. (14. Jh.) St. Paul: Handschr. 25. 3. 12, S. 142. — Abschr.  
 (1546) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1194 Bl. 4. — Abschr. (18. Jh.)  
 St. Paul: Handschr. XIX  $\frac{c}{67d}$  (I—IV) Bl. 331.

30

Erstdruck<sup>1</sup>.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 10, also auffallenderweise von  
 dritter (städtischer) Hand. Bei W. Müller a. a. O., S. 95 erscheint diese  
 Hand als vierte Freiburger Hand, noch ohne nähere Kennzeichnung.

35

273 <sup>8</sup> Er war im Frühjahr 1298 auf die Seite König Albrechts übergetreten.  
 Vgl. Stálin a. a. O., S. 90; Hessel a. a. O., S. 74.

275 <sup>1</sup> W. Müller (a. a. O., S. 175) gibt als Druck Neugart CDA. II, 400 an,  
 was aber nicht stimmt.